



**JOHN DEERE**



**Timberjack**

A John Deere Company

**EUROPÄISCHER BETRIEBSRAT  
Deere & Company – John Deere**

Windeckstrasse 90 • 68163 Mannheim, Germany  
Postfach 10 08 62 • D-68008 Mannheim  
Tel.: +49 (0)621 829-1802 • Fax: 829-1819  
E-Mail: BetriebsratJDWM@JohnDeere.com

Mitarbeiterinformation für alle Arbeitnehmer an allen  
Deere & Company Standorten in Europa

## **Deere & Company schließt europäische Fabrik!**

Die Unternehmensleitung Deere & Company, Division Construction and Forest, hat die Schließung der zu John Deere gehörenden Timberjack Fabrik Filipstad im Westen Schwedens beschlossen. Der formelle Beschluss wurde bereits am 18. Februar diesen Jahres getroffen. Der konkrete Schließungstermin soll jetzt der 4. Juli sein. Insgesamt 130 Kolleginnen und Kollegen verlieren hierdurch ihren Arbeitsplatz. Die Produktion wird nach Finnland an die dortige Timberjack Fabrik in Joensuu verlegt.

Die Timberjack Fabrik in Filipstad stellte bis heute jährlich ca. 350 Forstmaschinen, konkret Baumerntemaschinen, unterschiedlicher Typen her. Das Unternehmen war erst im April 2000 von Deere & Company von dem finnischen Maschinenbaukonzern Metso gekauft worden. Timberjack beschäftigte zu dieser Zeit weltweit ca. 1950 Beschäftigte, davon etwa 310 in Schweden und ca. 480 in Finnland. Durch diesen Kauf wurde Deere & Company zum weltgrößten Forstmaschinenhersteller.

### **Renditewahn vernichtet Arbeitsplätze**

Aber nur zwei Jahre nach der Übernahme wurde den Arbeitnehmervertretungen in Schweden eine Studie vorgelegt, welche vorgab, dass eine Zusammenlegung der schwedischen und finnischen Fabriken die erhebliche Rentabilität der europäischen Timberjack-Einheiten noch steigern würde. Diese Feststellung kam völlig unerwartet. Das Unternehmen in Schweden lief seit Jahren mit erheblichem Gewinn, die Produkte waren innovativ und von hoher Qualität, und Kunden und Belegschaft konnten deshalb vermeintlich beruhigt in die Zukunft schauen.

Nachdem Deere & Company das Unternehmen übernommen hatte, wurde es Zug um Zug in die Deere & Company Strukturen eingebunden. Andere, aggressivere Erwartungen kamen zum Tragen. In der Unternehmenskultur vollzog sich ein Wandel: Nun wird selbst eine rentable Fabrik zugunsten theoretisch noch höherer Gewinne geschlossen. Das Streben nach immer höheren Gewinn, das Streben nach einem immer steigenden shareholder value added, kurz SVA, hat schwerwiegende Folgen.

Die Konsequenzen der Entscheidung sind weitreichend. Langjährige Arbeitnehmer verlieren ohne Verschulden ihre Arbeitsplätze. Eine kleine Gemeinde in West-Mittelschweden hat schlagartig mit einer fast verdoppelten Arbeitslosigkeit zu kämpfen.

Dem Europäischen Betriebsrat von Deere & Company wurde am 17. Dezember 2002 die dem Schließungsanliegen zugrunde liegende interne Untersuchung präsentiert. Obwohl die Arbeitnehmervertretung in Schweden bereits zu diesem Zeitpunkt mehrere gravierende Fehler und Schwächen in dieser Studie aufgedeckt hatte, hielt die Unternehmensleitung auch nach dieser Konsultation uneingeschränkt an ihrem Ziel fest: Schließung der schwedischen Fabrik und Konzentration der europäischen Produktion in Finnland.

## **Unzureichende Arbeitnehmerrechte - überall**

Die unzureichenden rechtlichen Möglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen in Schweden und für den Europäischen Betriebsrat konnten auch in langen Verhandlungen die Schließungsentscheidung der Unternehmensleitung nicht verhindern. Letztendlich konnte in Schweden nur ein Abfindungsplan entsprechend der schwedischen Gesetzgebung vereinbart werden. Dieser sieht lediglich geringe Abfindungsprämien für die Beschäftigten vor, allerdings auch nur, wenn diese das Produktionsprogramm bis zum endgültigen Schließungstag vollständig erfüllen. Die einseitige Bevorzugung der Rechte von Kapitalbesitzern ist ein Faktum.

Der Europäische Betriebsrat kritisiert besonders, dass das Unternehmen seine Entscheidung, die Fabrik zu schließen, auf eine teilweise fehlerhafte Studie gründete. Die damit verbundenen Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Finanzergebnisse werden sich erst noch zeigen müssen. Der Europäische Betriebsrat geht davon aus, dass die prognostizierten Ergebnisse nicht erreicht werden, nicht erreicht werden können.

## **Konsequenzen nur für Arbeitnehmer**

Allerdings: auch falls sich die errechneten Zahlen in der Zukunft nicht einstellen werden, die Fabrik in Filipstad wurde geschlossen, und die dortigen Mitarbeiter wurden alle entlassen. Es wird sich dann die Frage stellen, ob solch fehlerhafte und weitreichenden Beschlüsse auch Konsequenzen für die verantwortlichen Managementvertreter haben werden. Dies könnte sich aber als schwierig erweisen, denn bereits einer der Hauptverantwortlichen für die Umstrukturierungsplanungen hat, unmittelbar nachdem die Beschlüsse getroffen waren, bereits das Unternehmen verlassen. Es steht zu vermuten, dass damit für ein Mislingen der Schließungs- und Konsolidierungspolitik bereits ein Verantwortlicher feststeht.

Es bleibt die Feststellung, dass der Europäische Betriebsrat den Schließungs- und Verlagerungsbeschluss verurteilt. Die Belegschaft trägt die schweren Konsequenzen, das verantwortliche Management hat nichts zu befürchten.



Mannheim, 16. Juni 2003

### **Rainer Wietstock**

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates  
Deere & Company – John Deere

Der Europäische Betriebsrat Deere & Company – John Deere vertritt mehr als 8500 Arbeitnehmer in den Mitgliedsländern der Europäischen Union.